

***Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen
Deutschland - Tunesien***

Rede

Sigmar Gabriel

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Anlass

Deutsch-Tunesisches Wirtschaftsforum

am 19. Juni 2014

Uhrzeit der Rede: 11:30 Uhr

in BMWi, Eichensaal

Redezeit: 15 Minuten

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident

([REDACTED]),

sehr geehrter Herr Außenminister

([REDACTED]),

sehr geehrte Frau

Tourismusministerin ([REDACTED]),

Exzellenzen,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zum deutsch-

tunesischen Wirtschaftsforum und

freue mich sehr, dass - neben den

politischen Akteuren - so viele

Unternehmensvertreter *[insgesamt 220*

Teilnehmer am Forum] den Weg zu uns ins

Bundeswirtschaftsministerium

gefunden haben.

Das unterstreicht die große Aufmerksamkeit, mit der hierzulande die Entwicklung Tunesiens beobachtet wird. Und es unterstreicht auch das wachsende Interesse an unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident

■,

insbesondere Ihnen und Ihrer hochrangigen Delegation danke ich für Ihren Besuch. Sie bieten unseren Unternehmen damit die wertvolle Gelegenheit, aus erster Hand zu erfahren, wie sie sich am besten bei Ihnen im Land engagieren können.

Damit setzen wir eine lange Tradition fort. Denn unsere Länder pflegen seit vielen Jahren gute und freundschaftliche Beziehungen, und nicht selten haben wir uns gegenseitig inspiriert.

Denken Sie nur an die berühmte „Tunisreise“. Sie hat sich in diesem Jahr zum 100sten Male geöhrt hat *[Start am 6. April 1914 (Dauer gut zwei Wochen)* und gilt heute neben Goethes Italienreise als berühmteste Reise der deutschen Kulturgeschichte.

Damals waren der großen deutsche Expressionist August Macke und seine mitreisenden Kollegen Paul Klee *[Schweiz-Deutscher]* und Louis Moilliet *[eindeutig Schweizer]* von der Natur, der Kultur und den Menschen in Tunesien derart beeindruckt, dass diese Erfahrung maßgeblich zu ihrem Durchbruch als Künstler beitrug.

Aber auch politisch und wirtschaftlich sind unsere beiden Länder seit einiger Zeit eng verbunden *[laut AA politische Beziehungen seit den 1950er Jahren]*:

- Deutschland ist der drittgrößte Handelspartner Tunesiens. Das bilaterale Handelsvolumen betrug 2,8 Mrd. Euro in 2013;

- Deutschland ist auch drittichtigster Investor im verarbeitenden Gewerbe in Tunesien [*Bestand dt. Direktinvestitionen insgesamt in 2011: 223 Mio. Euro.*], vor allem im Bereich der Kfz-Zulieferindustrie, bei elektrotechnischen Erzeugnisse, Maschinen und Anlagen, sowie Umwelttechnik
- etwa 250 deutsche Unternehmen sind derzeit in Tunesien aktiv. Sie tragen nicht nur zum Transfer von modernen Technologien und Know-how bei. Sie beschäftigen auch über 50.000 Menschen [*Stand 2012: 51.700*];

- im wichtigen Bereich Energieversorgung haben wir ebenfalls gemeinsame Projekte. Seit Januar 2013 bspw. besteht die deutsch-tunesische Energiepartnerschaft [*Nächste Steuerungsgruppensitzung in Kürze im BMWi (voraussichtlich im Juli)*];
- und auch der touristische Austausch ist gut [und ausbaufähig]: rund 6,3 Mio. Touristen, kamen 2013 nach Tunesien, 425.000 davon aus D. [+ 3% ggü. 2012].

Liebe Gäste aus Tunesien,

ich kann Ihnen versichern: Wir in Europa und Deutschland schauen mit großer Aufmerksamkeit und Bewunderung auf Ihr Land.

Die tunesische Bevölkerung hat mit viel Mut und Entschlossenheit für mehr Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit und eine beeindruckende Entwicklung gesorgt. Tunesien gilt heute zurecht als Hoffnungsträger in der Region.

Für diese positiven Entwicklungen gebührt unserem Nachbarn und Partner großer Respekt!

Der Umbruch war und ist tiefgreifend

[das Land war 24 Jahre lang autokratisch regiert worden; die Verfassung wurde suspendiert und das Parlament aufgelöst; Seit Ende 2011 haben sich in

Tunesien drei Übergangsregierungen abgelöst], und

selbstverständlich ist kein Neubeginn einfach.

Wir in Deutschland können das mit unserer wechselvollen Geschichte ganz gut nachvollziehen, haben in unserer Geschichte sogar mehrere Male neu anfangen müssen.

Dass wir heute ganz gut dastehen, verdanken wir auch der Unterstützung unserer Nachbarn. Wir wissen, wie wichtig das ist und stehen deshalb an der Seite des neuen Tunesiens.

Und wir beobachten dabei: Trotz aller Turbulenzen haben die Tunesier ihr Ziel nie aus den Augen verloren und im Januar 2014 eine neue Verfassung verabschiedet!

Sie können stolz auf diese Verfassung sein, die, so denke ich, wegweisend ist, weil sie z.B. ausdrücklich Gewissensfreiheit und Gleichberechtigung schützt.

Tunesien schlägt mit ihr den Weg eines friedlichen und demokratischen Übergangs ein, den wir gerne unterstützen:

- Für die bilaterale Zusammenarbeit mit Tunesien hat Deutschland allein in 2013 mehr als 206 Mio. € zugesagt [*+ 30 % im Vergleich zu 2012; davon 151,5 Mio. € für die Entwicklungszusammenarbeit, 25 Mio. € im Rahmen der „Transformationspartnerschaft“ und 30 Mio. € für Schuldenumwandlung; die Zahlen für 2014 sind noch nicht kommunizierbar*];

- das BMWi entsendet zudem „Transformationsteams“, die Tunesien, Ägypten und andere Staaten im Wandel beim Aufbau einer sozialen Marktwirtschaft unterstützen *[für 2014 hat BMWi Haushaltsmittel i.H.v. 1 Mio. Euro eingeplan]*);

Ich freue mich sehr über das Interesse an diesem Wirtschaftsmodell. Es ist ein guter Orientierungspunkt, denn es war vor allem die Soziale Marktwirtschaft, die den erfolgreichen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland und eine breite Beteiligung der Menschen an Fortschritt und Demokratie ermöglicht hat.

Deswegen schicken wir gerne unsere Fachleute nach Tunesien, um beim Aufbau der Kernelemente einer Sozialen Marktwirtschaft helfen. Dazu gehören zum Beispiel:

- Die transparente Vergabe öffentlicher Aufträge,
- gute Rahmenbedingungen für kleine und mittelgroße Unternehmen,
- die Förderung von Frauen in der Wirtschaft,
- oder die Entwicklung von tragfähigen Wirtschaftsstrukturen in den Regionen.

Die Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer war und ist hierbei für beide Seiten ein hervorragender Partner vor Ort.

Über die Transformationsteams hinaus ist sie eine ideale Plattform für die Förderung unserer bilateralen Wirtschaftsbeziehungen. Ich möchte mich an dieser Stelle für die ausgezeichnete Arbeit der Kammer bedanken.

Meine Damen und Herren, die Bertelsmann Stiftung hat Tunesien zum „best performer“ für politische Transformation in der MENA-Region gekürt. [Während der Durchschnitt der Region bei einem Index von 4,17 liegt [Index von 1 (schlecht) bis 10 (sehr gut)], schneidet Tunesien mit 5,8 überdurchschnittlich gut ab. MP [REDACTED] wird nach dem Termin im BMWi gemeinsam mit BM [REDACTED] bei der Bertelsmann Stiftung auftreten.]

Nun geht es darum, auf dieser Grundlage eine breite, sich selbst tragende ökonomische Dynamik zu aufzubauen.

Ich weiß, dass die Herausforderungen groß sind, insbesondere, was die Perspektiven der Jugend betrifft [Arbeitslosigkeit lag im 1.HJ 2014 bei 16,5 %, bei Hochschulabsolventen über 30%].

Aber auch hier gilt: Wir können und sollten unsere Erfahrungen teilen. Denn hohe Jugendarbeitslosigkeit: das ist nicht nur ein Thema bei Ihnen in Tunesien, sondern auch bei uns in Europa *[Allein 10 Millionen junge Menschen in der EU haben keine Arbeit, in manchen Ländern sind es fast 60 Prozent (Quelle: SPD-Botschaft des Tages, 13.05.)]*.

Wir haben aber keine Zukunft, wenn eine ganze Generation ohne Perspektive ist. Deshalb müssen wir jetzt die richtigen Impulse setzen.

Dafür müssen viele neue, vor allem qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden. Wir, insbesondere unsere Unternehmen, möchten Sie dabei sehr gerne durch Investitionen und Kooperation unterstützen.

Auch sollte das Bildungssystem an den Bedarf des Arbeitsmarktes angepasst werden.

Zudem ist ein jederzeit konstruktiver Dialog zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern hilfreich [*Die fehlende*

Dialogkultur führt oft zu „wilden“ Streiks, die teilweise ganze Betriebe lahmlegen. Arbeitnehmer stellen sehr hohe Forderungen. Die Arbeitgeber sind oft nicht bereit, auch nur teilweise nachzugeben. Es fehlt eine entsprechende Verhandlungskultur].

Das ist die wichtigste Voraussetzung für den gemeinsamen Erfolg. Soziale Gerechtigkeit, Wettbewerb und freie Marktwirtschaft werden auf diese Weise gestärkt, und die Demokratie und der politische Wandel unterstützt.

Sie, *Herr Ministerpräsident*, gehen die Herausforderungen an und planen die Diversifizierung und Modernisierung der Wirtschaftsstruktur.

Die deutsche Wirtschaft kann hierbei ein hervorragender Partner sein.

Unsere langjährigen und robusten Wirtschaftsbeziehungen sollten als Partnerschaft auf Augenhöhe fortgesetzt werden.

Insbesondere der Bereich der erneuerbaren Energien bietet Potenzial für engere Kooperation. Tunesien plant bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch auf 30 Prozent zu erhöhen [bislang erst 2,5 Prozent!]. Deutsche Unternehmen können hierfür die notwendigen Technologien und das Know-how liefern.

Auch die traditionell guten Beziehungen im Tourismus können vertieft werden [*Mit einem Wachstum der Besucherzahlen um 5,3 Prozent in 2013 zieht der Tourismus in Tunesien wieder an*]. Vor allem muss noch deutlicher werden: Tunesien hat weitaus mehr als Badetourismus zu bieten.

Ich denke da an die kulturellen Schätze: Karthago, die legendäre Stadt der Antike, ist nur 10 Kilometer von der Hauptstadt Tunis entfernt. Und genau wie die Altstadt von Tunis, die Médina, ist sie Weltkulturerbe.

Ich denke an das religiöse Erbe und den kulturellen Reichtum der Stadt Kairouan *[wird gesprochen, wie es geschrieben wird; nach Mekka, Medina und Jerusalem die vierte heilige Stadt des Islam!]*.

Und gebe zu: Ich denke z.B. auch – und ich hoffe sehr, dass Sie mir diese unmittelbare Aneinanderreihung verzeihen – an die Star Wars-Kulisse in der tunesischen Sahara [*"Star Wars"-Fans besser bekannt als Mos Espa auf dem Wüstenplaneten Tatooine; es läuft gerade einen Spendenaktion zum Erhalt des Ortes*].

Ich nenne sehr bewusst diese sehr unterschiedlichen Beispiele, denn diese Vielfalt ist typisch für Tunesien. Auf einer Fläche so groß wie Österreich und knapp 140 Kilometer von Europa entfernt birgt sie großes Potential.

Chancen für eine vertiefte Kooperation sehen wir außerdem in den Bereichen IT, Gesundheit *[sowohl bei pharmazeutischen Produkten als auch bei der Medizintechnik]*, **Umwelt** *[neben den EE vor allem Kreislaufwirtschaft und Wasser/Abwasser]* und Landwirtschaft.

Die Voraussetzungen für die Zusammenarbeit sind gut. Neben der geographische Nähe können beide Seiten von dem bestehenden Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Tunesien profitieren.

Darüber hinaus wird aktuell eine vertiefte und umfassende Freihandelszone zwischen der EU und Tunesien verhandelt [seit 1995 bereits besteht ein Assoziierungsabkommen].

Und natürlich zählt auch die hervorragend ausgebildete und junge Bevölkerung zu den wichtigen Voraussetzungen für ein Engagement deutscher Unternehmen in Tunesien!

Meine Damen und Herren,
Tunesien beeindruckt uns mit den Leistungen und Errungenschaften der vergangenen drei Jahre. Die positive politische Entwicklung muss jetzt auch für Aufbruchsstimmung in der Wirtschaft sorgen.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass der eingeschlagene Weg des nordafrikanischen Hoffnungsträgers Tunesien zum Erfolg führt. Dazu dient unser heutiges Treffen. Im Dialog möchten wir heute gemeinsame Perspektiven auszeigen, Ideen und Projekte entwickeln.

Dafür vielleicht noch ein Hinweis: Der bereits angesprochene August Macke hat während seiner Tunesienreise „den Reiz des Geldausgeben“ gelobt, den er im Land verspüre [*in den Cafés, Basaren etc.*]. Ich würde mich freuen, wenn es den deutschen Unternehmen in Tunesien ganz ähnlich erginge.

Uns allen wünsche ich nun einen
erfolgreichen Austausch und unseren
tunesischen Freunden alles Gute für
den weiteren friedlichen und
demokratischen Übergang zu einer
freien, gerechten und erfolgreichen
Gesellschaft

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!